

## „Werkstatt Bürgerschaftliches Engagement“

### Follow-Up zu der Integrationskonferenz des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ am 14. März 2019 im Alten Rathaus in Hannover

1. Allgemeiner Hintergrund der Veranstaltung
  2. Grußwort des Ministerpräsidenten Stephan Weil: „Erfolgreich angepackt – Zusammen Gutes bewirken und neue Herausforderungen bewältigen“
  3. Film „Wie in Niedersachsen angepackt wird“
  4. Talk mit Publikumsbeteiligung  
Projekte, Ergebnisse und Erfahrungen der IV: Integrationskonferenz „Werkstatt Bürgerschaftliches Engagement“
  5. Im Interview mit Dr. Carola Reimann: Ausblick „Die nächsten Schritte...“
  6. Fazit und Ausblick
- 

#### **1. Allgemeiner Hintergrund der Veranstaltung**

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ hat am 14. März 2019 zum Follow-Up zu der Integrationskonferenz „Werkstatt Bürgerschaftliches Engagement“ in das Alte Rathaus in Hannover eingeladen.

Im Vordergrund standen folgende Fragen: Welche Konzepte, Ansätze und Ideen sind erfolgreich? Wie gelingt Koordinierung zwischen Haupt- und Ehrenamt? Wo wird noch Entwicklungsbedarf gesehen und welche Erfahrungen wurden bei der Verwirklichung von Projekten gemacht? Die in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten ließen die Leistungen der Vergangenheit Revue passieren, zeigten den Istzustand auf und boten einen Ausblick auf weitere Aktivitäten.

Rund 250 Gäste aus Niedersachsen folgten der Einladung und belebten den Saal im Alten Rathaus. Von Beginn an konnten sich die Gäste in einer Medien-Ecke „Spotlights verschiedener Initiativen & Projekte“ von einigen beispielhaften Filmen über unterschiedlichste Projekte inspirieren lassen. Darüber hinaus konnten sie sich während der gesamten Veranstaltung durch das digitale Interaktionstool VoxR an den Themen beteiligen und mittels eines Smartphones mit dem Moderator und den Talkgästen interagieren, Schwerpunkte innerhalb der Diskussionen setzen und Fragen stellen.

Stellvertretend für das umfangreiche und vielfältige Engagement in ganz Niedersachsen präsentierten sich fünf ehrenamtlich engagierte Talkgäste, die sich für die erfolgreiche Integration von Geflüchteten einsetzen.

Den Abschluss bildete ein Interview mit der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Dr. Carola Reimann, die einen Ausblick in die Zukunft des ehrenamtlichen Engagements im Zusammenhang mit Geflüchteten gab.

## **2. Grußwort des Ministerpräsidenten Stephan Weil: „Erfolgreich angepackt – Zusammen Gutes bewirken und neue Herausforderungen bewältigen“**



In seiner Begrüßung dankte Ministerpräsident Stephan Weil den zahlreich erschienenen Gästen. Er stellte heraus, dass das gleichbleibend hohe Engagement nicht selbstverständlich sei. Er erinnerte an die Geburtsstunde des Bündnisses, als im Herbst 2015 durch Vertreter der Politik und Gesellschaft dieses einzigartige Bündnis ins Leben gerufen wurde. Der Ministerpräsident wies

darauf hin, dass bis heute mehr als 3.000 Institutionen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen das Bündnis unterstützen. Diese runde Unterstützerzahl griff er auf und ehrte Frau Kessner vom Deutschen Roten Kreuz als das 3.000ste Mitglied des Bündnisses „Niedersachsen packt an“.

Der Ministerpräsident erinnerte an Ziel und Zweck der Gründung des Bündnisses und fragte „Warum haben wir das gemacht?“.

Die Botschaften aus Niedersachsen sollten klar sein:

1. Wir wollen eine offene und faire Gesellschaft, die gegen Anfeindungen steht. Der Charakter unserer Gesellschaft dürfe nicht von Rechtspopulisten umgedreht werden.
2. Wir wollen den landesweiten Austausch von Erfahrungen und Konzepten ermöglichen und stärken.
3. Wir unterstützen Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Sie sollten sich bestärkt fühlen und den Eindruck haben, dass sie der gesamten Gesellschaft etwas Gutes tun.



Fotos: Henning Scheffen

Die Hauptaufgabe des Bündnisses sehe er vor allem in der Integration. Im Herbst 2015 waren ein Dach über dem Kopf, warmes Essen und Kleider für die Geflüchteten elementar. Heute



Stadt Seelze), Kahledin Arabsadeh (Geflüchteter, der sich selbst ehrenamtlich bei der Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V. Wolfenbüttel engagiert) und Sylvia Grünhagen (Leiterin Geschäftsstelle Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V.) stellten sich und Ihre Initiativen vor. In dieser Diskussion stellten sich folgende Kernpunkte heraus:

Herr Pastor Kalmbach betonte, dass unsere Gesellschaft die Geflüchteten unabhängig von einer Aufenthaltsdauer der Geflüchteten in Deutschland aufnehmen müsse, um eine Bildung von Parallelgesellschaften sofort zu unterbinden bzw. gar nicht erst zu ermöglichen. Geflüchtete ohne (Bleibe-)Perspektive dürften nicht fallen gelassen werden. Ferner müssten Frauen mehr angesprochen werden, denn über Frauen können Kinder und damit die ganze Familie eingebunden werden.

Ehrenamtliche seien oftmals persönlichen Anfeindungen im Zusammenhang mit einer vermeintlichen Bevorteilung Geflüchteter ausgesetzt.

Wichtig sei auch, dass durch Veranstaltungen oder einfaches Reden der Ehrenamtlichen in die Öffentlichkeit getragen werde, dass die ehrenamtliche Arbeit weiterhin gebraucht werde.

Rainer Hafke griff den Motivationsaspekt des Ehrenamtes auf und betonte, dass viele Ehrenamtliche die Perspektive vom Sprachlehrer zum Helfer in anderen Situationen gewechselt hätten. Ihm sei wichtig, dass Geflüchteten unabhängig von Herkunft und Bleibeperspektive auf Augenhöhe begegnet werde.

Suzan Sahin möchte auch ältere Geflüchtete mitnehmen, denn in anderen Kulturen seien die älteren Generationen immer miteingebunden. Erhielten diese Generationen Respekt, könnten die Jüngeren ebenfalls aufgefangen werden.

Kahledin Arabsadeh engagiert sich selbst in der Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V. in Wolfenbüttel und hierfür erhielt er eine Sonderehrung am Internationalen Tag des Ehrenamtes. Er fühle sich durch sein persönliches Netzwerk in Deutschland wohl, sagt er. Derzeit mache er seinen Realschulabschluss und bewerbe sich schon jetzt auf eine Ausbildungsstelle.

Frau Grünhagen sieht Arbeit als zentralen Faktor, der zur Integration beiträgt. Viele der Geflüchteten möchten eigenes Geld verdienen und erhoffen sich einen Einstieg in das Berufsleben bzw. überhaupt eine Chance Fuß zu fassen und zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden. Die Zusammenarbeit von staatlicher Unterstützung und den Initiativen, von Haupt- und Ehrenamt, habe sich gut entwickelt, solle aber durch das entwickelte Netzwerk beständig bleiben. Sie ist der Ansicht, dass die Strukturen, die sich nunmehr aus dem Kontext entwickelt haben, beibehalten werden sollten. Zuständigkeiten und Ansprechpartner sollten ebenfalls gleichbleiben.

Innerhalb der Diskussion konnte IKJA e.V. aus dem Publikum einen Aufruf für Lernpatinnen und Lernpaten starten, um mehr Helfer zu akquirieren.



In Deutschland und besonders in Niedersachsen sei das Ehrenamt besonders gut aufgestellt. Auch hier seien Frauen besonders hervorzuheben, da sie anteilig mehr vertreten seien und ein besonderes Engagement aufzeigen.

Menschen stünden für Menschen ein, würden einander helfen und sich kümmern und das mache unsere Gesellschaft aus.

3. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Vergangenheit und vergangenen Migrationswellen sollen eingebracht werden. Frauen sollen explizit integriert werden. Ein großes Thema sei die zeitgleiche Kinderbetreuung während eines Deutschkurses.

Ferner müssten die Frauen bei Gewalterfahrungen wissen, an welche Stellen sie sich wenden könnten um Unterstützung zu erhalten. Das entsprechende Empowerment sollte umfassender sein, so dass Frauen ihre Rechte kennen und nutzen können.

Die Ministerin betonte, dass die Integration eine Chance für Deutschland sei. Abschließend nutzte auch sie die Gelegenheit und dankte den Engagierten für ihre Arbeit.



Foto: Henning Scheffen

## 6. Fazit und Ausblick

Die Teilnehmenden stellten übereinstimmend fest, dass bereits sehr viel erreicht worden ist – aber ein wesentlicher Teil der Integration vor uns liegt. Durch die Veranstaltung wurde verdeutlicht, wie wichtig die Arbeit der zahlreichen Engagierten im Zusammenhang mit der Integration der Geflüchteten ist. Ganz entscheidend sind dabei die bereits geschaffene Struktur und das Netzwerk. Diese Strukturen in der Kommunikation und Kooperation und ihre Verstetigung waren zentrale Punkte. Unsere offene Gemeinschaft schafft den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor allem auch durch die Arbeit der Ehrenamtlichen.

Für die Zukunft ist eine Reihe von weiteren Veranstaltungen unter dem Dach des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ geplant, die dem Austausch dienen und die relevanten Themen vertiefen. Die Landesbeauftragten werden auf regionaler Ebene Integrationsdialoge zum

Thema Engagement zur Koordinierung von Haupt- und Ehrenamt fortführen. Diese sollen in 2019 an verschiedenen Orten stattfinden.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ plant eine große Veranstaltung unter dem Motto „Werkstatt Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte“ am 03. Juni 2019 in Hannover. Hier wird die Integration geflüchteter Frauen aufgegriffen. Es wird einen Markt der Möglichkeiten, Workshops und weitere Programmpunkte geben, die vor allem den Aspekt der Teilhabe geflüchteter Frauen aufgreifen werden.

Veranstalter:

Geschäftsstelle des Bündnisses „Niedersachsen packt an“

i.V. für das Bündnis:

Niedersächsische Staatskanzlei, Planckstraße 2, 30169 Hannover

Roland Irek, Leiter der Geschäftsstelle

Telefon: 0511/120-6909

Email: [buendnis@niedersachsen.de](mailto:buendnis@niedersachsen.de)

[www.niedersachsen-packt-an.de](http://www.niedersachsen-packt-an.de)